

Rede der OB am Rosenmontag, 28. Februar 2022

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Liebe Kölnerinnen und Kölner,

die aktuellen Ereignisse in der Ukraine und die Tatsache, dass in Europa Krieg herrscht, bedrückt mich sehr. Meine Gedanken und mein tief empfundenes Mitgefühl sind bei den Bürgerinnen und Bürgern der Ukraine. Und auch bei den Angehörigen und Familien der Soldatinnen und Soldaten beider Länder.

Viele Kölnerinnen und Kölner stammen aus Russland und auch aus der Ukraine. Sie bangen in diesen Stunden um ihre Familien, um

Freunde, Verwandte und Bekannte, die in der alten Heimat geblieben

10.03.2022 12:22

Haeger

Version 4

sind. Deshalb möchte ich Ihnen heute nochmals versichern: in Köln

sind zu jeder Zeit all jene Menschen willkommen, die vor Krieg und Verfolgung flüchten müssen.

Meine Damen und Herren, mir ist nicht nach Feiern zu Mute. Ich versuche Verständnis aufzubringen für diejenigen, die in diesen Tagen Karneval feiern. Der Karneval hat den Kölnerinnen und Kölnern immer Halt in schweren Zeiten gegeben.

Wir können heute deutlich machen, wie viel Zuversicht in unserem Karneval steckt. Der Karneval ist für uns Kölnerinnen und Kölner eben kein Event, sondern eine Lebensgefühl.

Er verbindet die Menschen über alle Grenzen hinweg. Jeder Redner und jede Rednerin auf unseren Sitzungen und auch die Gestalterinnen und Gestalter unserer Wagen für den Zug können sich kritisch und satirisch mit Themen und Menschen auseinandersetzen, ohne eine Bestrafung fürchten zu müssen. Der Kölner Karneval steht also auch für **Frieden, freie Meinungsäußerung und gemeinschaftliches Miteinander.**

Ich begrüße deshalb das großartige Symbol des Festkomitees, am heutigen Rosenmontag eine Friedensdemonstration als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine abzuhalten. Wir hier in Köln werden alles

tun, was in unserer Macht steht, um Hass, Gewalt und Diktatur keinen Raum zu bieten.

Und ich möchte allen, die durch die aktuelle Situation persönlich betroffen sind – sei es durch die Angst um nahestehende Menschen im Kriegsgebiet oder sei es die Sorge um den Frieden in Europa und der Welt – Ihnen allen möchte ich heute nochmal in Erinnerung rufen, wie sehr sich Europa in den vergangenen gut 70 Jahren um den Frieden verdient gemacht hat.

Das geben wir nicht auf, meine Damen und Herren. Deshalb ist es jetzt unwahrscheinlich wichtig, dass wir dem Hass, der in einer anderen Region dieser Welt geschürt wird und der die Ukraine und

Russland miteinander Krieg führen lässt, keinen Platz in unserer Mitte geben.

Ich empfinde grenzenlose Bewunderung vor all den mutigen Russinnen und Russen, die bereits seit Freitag auf die Straßen ihres Landes treten und die sich trotz harter Strafen und persönlichen Konsequenzen gegen die Entscheidung ihres Präsidenten aussprechen. Und ich danke allen mutigen Männern und Frauen in der Ukraine, die einen gewaltlosen Widerstand aufrechterhalten und die sich weiterhin der Demokratie und der europäischen Gemeinschaft verbunden fühlen.

Bleiben Sie stark. Bleiben Sie mutig.

Liebe Kölnerinnen und Kölner, behalten wir die Zuversicht im Blick. Ich vertraue auf das Geschick unserer Bundesregierung, der NATO und der Weltgemeinschaft. Wir werden weiterhin alles tun, um den Frieden zu wahren und Leid zu lindern.